

# Green News

Das Online-Magazin der Gewerkschaft der Polizei in Bayern



**Ausgabe 04/2018**

**14. Juni 2018**

## Diskussionen um Grenzpolizei im Innenausschuss

In der Sitzung des Innenausschusses des Bayerischen Landtags vom 13.06.2018 wurde nach einer ersten hitzigen Debatte im Plenum nochmal im Detail über die Pläne der Staatsregierung über die Bildung einer bayerischen Grenzpolizei diskutiert. Uneinig sind sich Regierungsfraktion und die Oppositionsfaktionen vor allem über zwei Dinge: Ob die Etikettierung „Bayerische Grenzpolizei“ sinnvoll und rechters ist und ob es wirklich notwendig ist, beim PP Niederbayern eine eigene Direktion Grenzpolizei aufzubauen, die als Fachaufsicht für alle Einsatzkräfte, die mit grenzpolizeilichen Aufgaben betraut sind, dient.

Bei nüchterner Betrachtung mag man die ganze Aufregung hauptsächlich dem Wahlkampf geschuldet sehen, wenn man bedenkt, dass eigentlich alle Parteien in der Schleierfahndung ein Erfolgsmodell sehen, dessen personeller Ausbau zweifellos unterstützt wird. SPD, Freie Wähler und Grüne unterstellen der Staatsregierung mit der Gründung einer eigenen Bayerischen Grenzpolizei in erster Linie wahltaktische Motivationen und fordern, das Ganze als das zu sehen, was es ist: nämlich ein Ausbau der Schleierfahndung bei den Präsidien, die dann aber auch keine eigene Direktion beim PP Niederbayern bräuchte. Und darüber hinaus machen viele nochmal auf die Personalnot in der Fläche aufmerksam, die eigentlich viel dringender angegangen werden müsste. Hierin sieht wiederum eher die CSU ihrerseits Wahlkampfgeplänkel und weist auf den enormen Stellenausbau der letzten Jahre und hohen Personal-Iststand hin. Auch Kritik daran, dass grenzpolizeiliche Aufgaben der Bundespolizei obliegen, lässt sie nicht gelten: In Spitzengesprächen zwischen Staatsregierung, Landespolizei und Bundespolizei seien die Pläne durchweg als notwendig und richtig bezeichnet worden. Um an dieser Stelle nochmal etwas Licht ins Dunkel zu bringen, um was es eigentlich geht, hier ein kurzer Auszug aus dem Redebeitrag von Innenminister Joachim Herrmann in der Plenardebatte: „Schwerpunktmäßig soll mit der Grenzpolizei

die Schleierfahndung intensiviert werden, vor allem im 30 km breiten Streifen entlang der Bundesgrenze zu Österreich und Tschechien sowie auf den Straßen und Eisenbahnstrecken von erheblicher Bedeutung für den grenzüberschreitenden Verkehr. Darüber hinaus soll die neue Bayerische Grenzpolizei auch eigenständig grenzpolizeiliche Aufgaben wie Passkontrollen und Zurückweisungen an der Grenze durchführen können, sobald der Bund Grenzkontrollen angeordnet hat. ...



Die gegenwärtige Personalstärke der zuständigen Dienststellen von ca. 500 soll dabei erhöht werden, so dass die Grenzpolizei im Jahr 2023 über insgesamt 1.000 Stellen verfügen wird. Die dafür erforderlichen Beamtinnen und Beamten werden neu eingestellt und ausgebildet. Damit können wir die Zahl unserer Fahndungsexperten in Grenznähe verdoppeln.“ So weit, so gut. Die Zukunft wird zeigen, wie sich die Zuständigkeiten zwischen Landes- und Bundespolizei an der Grenze eventuell sogar zur Zufriedenheit aller regeln lassen. Die politische Auseinandersetzung läuft derzeit ja auch in Berlin auf Hochtouren. Der entsprechende Gesetzentwurf wurde jedenfalls abschließend mit CSU-Mehrheit verabschiedet, so dass die Bildung der Bayerischen Grenzpolizei, die ohnehin schon auf vollen Touren läuft, endgültig beschlossene Sache ist. (MWi)

### Innenausschuss debattiert über Reiterstaffel und Schutz der Einsatzkräfte

Im Innenausschuss standen neben der Grenzpolizei noch die Themen Ausbau der Reiterstaffel in bayerischen Großstädten und Schutz der Einsatzkräfte auf der Tagesordnung. Es lagen zwei Anträge der Freien Wähler und der SPD vor, die darauf abzielten, die Pläne der Staatsregierung zum Ausbau der Reiterstaffeln in bayerischen Großstädten aufzugeben und die hierfür vorgesehenen Finanzmittel für die Bayerische Polizei und Bereitschaftspolizei bereitzustellen. Von den Aus-

betreffene Regionen und Kommunen erarbeitet. Im Antrag V wird vorgeschlagen, die Einsatzkräfte bei der Konzipierung und Bereitstellung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Deeskalation und Selbstverteidigung zu unterstützen. Und letztlich wird im Antrag VI die Staatsregierung aufgefordert, Maßnahmen zu ergreifen, den Opferschutz für nichtpolizeiliche Einsatzkräfte zu verbessern.

Beschlossen wurde hingegen ein Berichtsantrag der Staats-



regierung zum Stellenaufwuchs und zur Personalsituation insgesamt bei der Bayerischen Polizei (Antrag 17/22031 der CSU). Ein Antrag der SPD zur Änderung

des Bundesmeldegesetzes und des Straßenverkehrsgesetzes bezüglich Datenabfrage bei Polizistinnen und Polizisten fand dagegen keine Mehrheit. Der Antrag wollte zum Schutz von Kolleginnen und Kollegen einen entsprechenden Sperrvermerk einbauen, der jedoch von der Mehrheit als derzeit nicht notwendig erachtet wird. (MWi)

schussmitgliedern der Opposition wurde dringendst appelliert, zunächst die derzeit offenen Baustellen zu bearbeiten, angefangen vom Personalmangel in der Fläche bis zu maroden Dienststellen. Auch die GdP hatte schon darauf hingewiesen, zuerst den derzeitigen Investitionsrückstau von rund 820 Mio. Euro abzubauen. Weder GdP noch die Opposition bezweifeln den grundsätzlichen Sinn von Reiterstaffeln und sehen mit großem Respekt die Arbeit der derzeit bestehenden Reiterstaffeln in München und Rosenheim. Ministerpräsident Söder hatte 200 Polizeipferde für die Städte Nürnberg, Regensburg, Würzburg, Fürth und Ingolstadt angekündigt. Die immer noch über zwei Millionen Überstunden bei der Bayerischen Polizei unterstreichen eigentlich diese Personalproblematik zu genüge. Nach der kontroversen Debatte zu diesem Thema wurden die Anträge durch die CSU abgelehnt und die Reiterstaffeln für die oben genannten Städte dürften demnach in näherer Zukunft kommen.

Danach brachten die Grünen noch sechs Anträge unter dem Titel „Einsatzkräfte schützen“ ein, die aus den unterschiedlichsten Gründen jedoch allesamt keine Mehrheit im Ausschuss fanden. Nichtsdestotrotz sollen sie hier kurz Erwähnung finden, die Details sind den Anträgen (Drucksachen 17/20352-20357) selbst zu entnehmen. Antrag I schlägt vor, vom Bayerischen Landtag eine Erklärung abzugeben, dass Angriffe auf Menschen, die im Auftrag der Allgemeinheit für Sicherheit und Ordnung unterwegs sind, nicht hinnehmbar sind und alle Maßnahmen ergriffen werden sollen, um den Schutz von Einsatzkräften zu erhöhen und Angriffe zu verhindern. Antrag II hat zum Ziel, ein Präventivprogramm zur Verhinderung von Alkoholmissbrauch im öffentlichen Raum und alkoholbedingter Gewalt zu entwickeln. Antrag III möchte eine regelmäßige Datenerhebung und -auswertung für Einsatzkräfte und eine wissenschaftliche Untersuchung des Dunkelfelds im Bereich Gewalt gegen Einsatzkräfte erstellen. Antrag IV fordert die Einrichtung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe, die Handlungsstrategien und Modellvorhaben für besonders



**Wir laden alle Blaulicht-Organisationen sehr herzlich zu unserem Familientag am 01. Juli auf dem Vereinsgelände des Überlauf e.V. ein.**

**Mit großer Hüpfburg im Außenbereich und Kinderschminken**

**Ab 09:30 Frührschoppen mit Blaskapelle**

Ihre Neuburger Gewerkschaft der Polizei (GdP)

### Einstellungen bei der BePo - Belastungsgrenze erreicht!

Anfang Mai trafen sich MdL Alexander Flierl, tätig im Innenausschuss des Bayerischen Landtags, und unsere Funktionäre der BG BePo, Manfred Butz und Andreas Lanzhammer. Dabei wurde insbesondere über die brisante Situation bei der Bereitschaftspolizei in Nabburg gesprochen. Manfred Butz und Andreas Lanzhammer erwähnten erfreut die Investitionen der Politik in die bayerische Polizei und hoben die modulare Ausbildung als tolles, erfolgreiches Konzept hervor. Davon profitieren die Dienststellen, die die frisch ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen nahezu übergangslos in den Polizeialltag integrieren können. Dort macht sich die hohe Qualität der Ausbildung sehr positiv bemerkbar.



Aber, auch wenn wir uns als Gewerkschaft über das erfolgreiche Ausbildungskonzept und den schon lange erwarteten Stellenzuwachs bei der Polizei sehr freuen, alles hat seine Grenzen. Für den Standort Nabburg wird über ein weiteres Seminar diskutiert. Aber die Belastungsgrenze der örtlichen Gegebenheiten und vor

allem die des Personals sei längst erreicht, so Butz. Es wäre nun erst einmal an der Zeit, das nachzubessern, was noch nicht den neuen Gegebenheiten angepasst wurde. In Nabburg fehle es an Sportstätten, insbesondere einem Dojo, Krafträumen und einem Schwimmbad. Das Wirtschaftsgebäude mit Küche und Speisesaal sei für die nun über 500 BiA nicht groß genug und der Medizinische Dienst kann die anfallenden Behandlungen nicht in angemessener Weise in den alten, zu knappen Kellergewölbendurchführungen durchführen. Es fehle auch an Übungsortlichkeiten für die praktische Ausbildung, da alle Flächen mit den Privatautos der Beschäftigten zugesperrt sind.

Noch immer sind nicht alle personellen Forderungen für das seit März neu aufgestellte zusätzliche Seminar erfüllt und doch wird bereits über ein weiteres diskutiert.

MdL Flierl zeigte sich sehr interessiert an der aktuellen Situation in Nabburg. Ihm sei wichtig, dass der Standort langfristig gut ausgebildete Polizistinnen und Polizisten hervorbringt und die Beschäftigten gerne dort arbeiten. Die momentane Belastung führe jedoch zu vielen Krankheitsfällen und spürbarer und oft artikulierter Demotivation der Beschäftigten, so Butz. Die hohen Einstellungszahlen werden uns auch noch einige Jahre begleiten, deshalb gilt es, eine vernünftige Grundlage dafür zu schaffen.

Ein kontinuierlicher Einstellungskorridor sei schon seit vielen Jahren im Interesse unserer Gewerkschaft. Und das gilt auch heute noch. Die Einstellungszahlen sollten auf eine längerfristige, gleichbleibende Basis gebracht werden. Alles in einer Hausrückaktion ist nicht zu bewältigen. Die Ausbildung muss mit den vorhandenen Standards und mit der guten Qualität machbar bleiben.

### BG Niederbayern: Andreas Holzhausen erneut zum Vorsitzenden gewählt

Beim Bezirksgruppentag der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Niederbayern wurde Andreas Holzhausen einstimmig im Amt des Bezirksvorsitzenden der GdP von den Delegierten bestätigt. Zuvor ging Holzhausen in seinem Rechenschaftsbericht auf eine Vielzahl von Aktivitäten ein, die während der zurückliegenden 5 Jahre durch die GdP in Niederbayern angestoßen und unterstützt wurden. Neben der Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen bei den Hochwasserkatastrophen und der Bewältigung der besonderen Anstrengungen bei Flüchtlingswelle beschrieb er vor allem den langen und beschwerlichen Weg zusammen mit den politischen Vertretern zum Ausbildungsstandort in Freyung sowie Führungsrolle der niederbayerischen GdP bei dem Projekt neue, europarechtskonforme Arbeits- bzw. Schichtzeiten bei der Polizei. Mit dem dadurch erreichten Kompromiss könne jeder gut leben.

Der Bezirksgruppentag stand unter dem Motto „Auch Mensch“ und beinhaltete die derzeitige Diskussion um die Thematik Gewalt gegen Polizei. Die Anzahl der geschädigten Polizeibeamtinnen und -beamten in Niederbayern ist seit Erhebungsbeginn im Jahr 2010 um über 90 % auf 1383 verletzte Beamte im Jahr 2016 gestiegen. Interne, noch nicht veröffentlichte Zahlen lassen einen weiteren erheblichen Anstieg für die Jahre 2017 und 2018 befürchten.

Das Thema wurde mit einem Referat von Herrn Thomas Hampel, Inspekteur der bayerischen Polizei (IdP), eröffnet. Dabei er-



**V.l.: Moderator Günter Kellermeier, MdL Katharina Schulze, Florian Dennl, IdP Thomas Hampel, MdL Manfred Ländner, MdL Hubert Aiwanger, MdL Ruth Müller**

läuterte IdP Hampel, dass die Polizei in Niederbayern in Bezug auf die Kriminalitätsbelastung an der Spitze in Bayern. Zur Gewalt gegen Polizei führte IdP Hampel aus, dass die Lage nicht so schlimm sei, wie sie die plakative Darstellung der GdP vorgibt, dass es aber durchaus als Problem erkannt sei. Das Innenministerium und die Politik haben darauf reagiert mit Strafverschärfungen sowie technische Aufrüstungen wie Body-Cam und neue Dienstwaffe. Abschließend bedankte er sich für die kritischen aber konstruktiven Gespräche bei der GdP und ihren Funktionären Andreas Holzhausen und Martin Lehner.

In einem hochkarätig besetzten Podium diskutierten die Teilneh-

mer Manfred Ländner (MdL, CSU, Vors. des Innenausschusses), Ruth Müller (MdL, SPD), Hubert Aiwanger (MdL, FW), Katharina Schulze (Grüne/Bündnis 90), Thomas Hampel (Inspekteur der Polizei) und Florian Dennl (Junge Gruppe, BG GdP) die Ursachen und Lösungsansätze zum Thema. Moderiert wurde die Diskussion vom Ehrenvorsitzenden der BG Niederbayern, Günter Kellermeier.

Der Ex-Polizist und heutige CSU-MdL Ländner gab an, dass er keine Lösung des Problems wüsste, versicherte aber, dass er und die Staatsregierung hinter ihrer Polizei stünde. MdL Aiwanger (FW) setzt auf eine Signalwirkung durch die Justiz. Es könne nicht sein, dass jemand einen Polizisten in der Nacht schlägt und am nächsten Tag wieder frei herum laufe. Es müsse hier nachhaltig auf die Täter eingewirkt werden. Den Verfall der Werte sehe er schon bei den Beleidigungen und verbalen Ausfällen gegenüber der Polizei, die sofort geahndet werden müssten. Auch wenn der Täter oftmals im einzelnen Polizisten nur den Vertreter des Staates sehe, so ist der Polizist Mensch. Die Hemmschwelle müsse herabgesetzt werden.

MdL Schulze (Grüne/Bündnis 90) ist überzeugt, dass man lösungsorientiert an das Problem herangehen müsse. Die Täter



**Andreas Holzhausen bedankt sich bei seinem Organisationssteam: Karin Peintinger, Johanna Hehle, Anita Herdrich und Manuela Landstorfer**

sich die Podiumsteilnehmer, als er einen mitgebrachten Stein in der Größe eines Pflastersteins zeigte, den er bei einem Einsatz

an den Kopf bekommen hat. Dank des Schutzhelms ist ihm dabei nichts passiert. „Gott sei Dank ist die Ausrüstung verbessert worden“, stellte er abschließend fest.

Günter Kellermeier hat bravourös die parteipolitischen Ansätze in der Diskussion des ein oder anderen Politiker herausgenommen den Blick auf das Thema „Auch Mensch“ oder zur Fragestellung zurückgeführt.

Als Fazit muss man feststellen: Es gibt nicht die eine Lösung, das Problem ist zu vielfältig.



**Die gewählte Vorstandschaft der GdP-Bezirksgruppe Niederbayern mit seinem Vorsitzenden Andreas Holzhausen (4.v.l.)**

seien i.d.R. alkoholisierte junge Männer, die Tatzeiten seien meistens nachts. Hier müsse angesetzt werden. Diese Problemlösung könne aber nicht von heute auf morgen umgesetzt werden. Insgesamt sei es zudem ein gesellschaftliches Problem, das von allen Verantwortlichen angegangen werden müsse.

MdL Müller (SPD) ist überzeugt, dass sich das Gewaltpotential in der Gesellschaft insgesamt verändert habe. Die Gesellschaft hat sich in den vergangenen 10 Jahren verändert, die Frage sei: Warum hat sie sich verändert? Es sind ja nicht nur Polizisten, sondern Rettungsdienste, Lehrer und andere Helfer auch davon betroffen.

IdP Hampel erläuterte nochmals, dass das Problem vielschichtig sei. Betroffen seien nicht nur bestimmte Gruppen der Polizei, sondern alle, der Beamte im Schichtdienst genauso wie der im geschlossenen Verband.

Der Polizeibeamte Dennl führte aus, dass er die Veränderungen in der Gesellschaft in den vergangenen 10 Jahren selbst miterlebt habe sowohl auf Länder-, als auch auf Bundesebene im geschlossenen Verband oder im Schichtdienst. Betroffen zeigten

Ergänzung: Weiter wurden in den Vorstand gewählt: Karin Peintinger, Martin Lehner, Siegfried Saatberger, Stephan Maier, Thomas Gründinger, Christian Danzer, Andreas Bauer, Andrea Bauer, Elke Preiss, Markus Oberei, Manuela Landstorfer, Johanna Hehle.



### Bezirksgruppentag der BG Oberpfalz zieht enorme Verjüngung des Vorstandes nach sich

Trotz der angespannten Einsatzlage in Sachen „Neues PAG“ und der damit einhergehenden Ausdünnung der Delegiertenreihen fanden viele GdP-Kolleginnen und Kollegen den Weg nach Cham ins Hotel „Am Regenbogen“ zum 3. Bezirksgruppentag der BG Oberpfalz, der unter dem Motto „Polizei 4.0 - aber sozial!“ stand.

Gerhard Knorr begrüßte als Vorsitzender die Delegierten, ließ die letzten fünf Jahre engagierter gewerkschaftlicher Arbeit Revue passieren und erläuterte das Motto, welches

der öffentliche Teil des Bezirksgruppentages durch Gerhard Knorr moderiert. Hierzu begrüßte er neben einer Vielzahl von Gästen insbesondere regionale, hochrangige Vertreter der Politik, den neuen Vizepräsidenten der Polizei Oberpfalz, Thomas Schöniger, sowie den Inspekteur der Bayerischen Polizei, Thomas Hampel, der auch das Referat zur aktuellen Einsatz- und Personalsituation unseres Verbandes hielt.

Die anwesenden Delegierten diskutierten zu einigen Themen und lieferten sich teilweise einen ordentlichen Schlagab-



**V.l.:** Martin Hochmuth (stv. Vorsitzender Tarif), Andrea Neumeier (stv. Schriftführerin), Karl Pfeilschifter (Finanzvorstand), Christian Bleyer (Vorsitzender), Gerhard Knorr (stv. Vorsitzender), Jürgen Wenzlik (stv. Vorsitzender), Harald Kozuch (Schriftführer), Manuela Ernstberger (stv. Finanzvorstand) und Wolfgang Bayerl (stv. Vorsitzender)

angelehnt an die Digitalisierung der Industrie trotz aller Erwartungen an die Einsatzbereitschaft und die Handlungsfähigkeit der Bayerischen Polizei dazu mahnt, die sozialen Belange unserer Kolleginnen und Kollegen nicht aus dem Blick zu verlieren. Diese Verantwortung legten die Delegierten in die Hände einer deutlich verjüngten Vorstandschaft. Einstimmig zum neuen Vorsitzenden der BG Oberpfalz wurde Christian Bleyer von der Kreisgruppe Neumarkt/Parsberg gewählt. Nach der Abstimmung über verschiedene Anträge wurde

tausch mit den Referenten und den Vertretern der Politik. Angesichts der auf „Kante genähten“ Personalsituation wurden natürlich auch die Pläne zur Einführung von Reiterstaffeln und die Neuaufstellung einer Grenzpolizei - nicht zu vergessen die Demonstrationen gegen das „Neue PAG“ - heiß diskutiert. Landrat und Bezirkstagspräsident Franz Löffler brachte es auf den Punkt: „Die Instrumente der Polizei müssen an die aktuellen Gegebenheiten der Kriminalität angepasst werden!“



GdP Service GmbH

HERE TO  
CREATE

HOME JERSEY 17/18

DIE  MANNSCHAFT



**KOMM VORBEI**

**UND ERHALTE PROZENTE  
AUF DEINEN EINKAUF**

Egal ob Du auf der Suche nach einem neuen Sportoutfit bist, oder eher einen Look für die Freizeit suchst – die adidas und Reebok Stores bieten Dir eine große Produktauswahl, bei der Du immer das Richtige findest.

Das Sortiment umfasst sowohl Sport- als auch Lifestyle-Produkte aus verschiedenen Kategorien. Von Running, Fitness, Training und Outdoor über Fußball, Basketball und Tennis bis hin zu Schwimmen und Golf sowie adidas Originals, Brillen und Taschen. Die mehr als 20 Stores in Deutschland, Österreich und der Schweiz lassen keine Wünsche offen.

Die neuesten Produkte und aktuellen Kollektionen sind in unseren adidas Concept Stores erhältlich. Sonderposten, Muster und Auslaufartikel findest Du zu besonders günstigen Konditionen in den teilnehmenden adidas und Reebok Factory Outlets.

### **Der Vorteil für Gewerkschaftsmitglieder:**

Als GdP-Mitglied profitierst Du von **20 % Rabatt** in allen Concept\* und Outlet\*\* Stores sowie von **30 % Rabatt** im Mitarbeiterverkauf\* in Herzogenaurach! Zeige an der Kasse einfach Deinen Gewerkschaftsausweis vor und sicher Dir die attraktiven Rabatte.



[www.adidas.de/storefinder](http://www.adidas.de/storefinder)



<http://fitness.reebok.de/Reebok-Handlersuche/>

\* 20% bzw. 30% Rabatt auf die UVP von adidas. Nicht mit anderen Aktionen und Rabatten kombinierbar.

\*\* Zusätzlich 20% Rabatt auf den bereits um mindestens 30% reduzierten Outletpreis. Nicht mit anderen Aktionen und Rabatten kombinierbar.